



**Sozialdienste
Bezirk Dielsdorf**

Impressum

Herausgeber

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf
Brunnwiesenstrasse 8a
8157 Dielsdorf

info@sdbd.ch

www.sdbd.ch

Redaktion

Daniel Frei/Ivana Huber

Fotografie

Walter M. Huber Photography, Niederhasli

Grafische Gestaltung

Atelier Neukom, Kloten

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf	4
Vorwort des Präsidenten	4
Bericht des Geschäftsführers	5
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)	7
Fachstelle Private Beistandspersonen (PriBe)	10
Fachstelle Erwachsenenschutz	11
Fachstelle Suchtprävention	13
Fachstelle Sucht	15
Fachstelle Jugend	17
Fachstelle Persönliche Beratung	20
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien (FAKT)	22
Rechnungsabschluss 2025	24
Personelles	25

Zweckverband Sozialdienste
Bezirk Dielsdorf
Postfach 212
Geerenstrasse 6
5157 Dielsdorf

Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf

Vorwort des Präsidenten

Das Jahr 2025 stand für den Zweckverband Sozialdienste Bezirk Dielsdorf erneut im Zeichen von Wandel und Weiterentwicklung. Wachstum, steigende Fallzahlen, zunehmende Komplexität und fortschreitende Digitalisierung prägen unsere Arbeit nachhaltig. Die Bevölkerung im Bezirk wächst – und mit ihr die Verantwortung, Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen professionell zu unterstützen. Gleichzeitig entwickeln sich unsere Organisation, unsere Infrastruktur und unsere Arbeitsweisen kontinuierlich weiter.

Diese Dynamik fordert uns als Trägerschaft und als Organisation. Denn im Zentrum unserer Tätigkeit stehen nicht Strukturen oder Prozesse, sondern Menschen. Für viele Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks sind die Sozialdienste eine zentrale Anlaufstelle – oft in existenziellen Situationen.

Dieser Jahresbericht ist für mich zugleich ein besonderer Moment des Abschieds. Es wird mein letzter Bericht als Präsident sein. Nach 20 Jahren in der Politik habe ich mich entschieden, nicht erneut als Gemeinderat zu kandidieren. Damit endet im Jahr 2026 nach 16 Jahren im Vorstand auch meine Zeit als Präsident des Zweckverbands, und ich darf mein Amt in neue Hände übergeben. Es war mir eine grosse Ehre und Freude, gemeinsam mit dem Vorstand, den Leitungspersonen und allen Mitarbeitenden die strategische Entwicklung der SDBD über viele Jahre mitzugestalten. Die konstruktive Zusammenarbeit und das gemeinsame Engagement für die Bevölkerung unseres Bezirks haben mich stets beeindruckt.

Mein besonderer Dank gilt dem ehemaligen Geschäftsleiter Daniel Frei für seine herausragende Arbeit und sein grosses Engagement für den Zweckverband SDBD. Gleichzeitig bin ich zuversichtlich, dass der neue Geschäftsleiter Simon Müller den Zweckverband SDBD erfolgreich in die Zukunft führen wird. Ich wünsche ihm und allen Mitarbeitenden viel Erfolg und weiterhin viel Engagement für die Menschen in unserem Bezirk.

Marc Huber, Präsident



Bericht des Geschäftsleiters

Vielfalt: Dies bezeichnet die Tätigkeit des Zweckverbands SDBD sehr treffend – und dies gleich in mehrerer Hinsicht. Zum einen sind die verschiedenen Tätigkeits- und Aufgabengebiete vielfältig: Vom Kindes- und Erwachsenenschutz über die Suchtprävention, die Aufsicht über Kitas und Tagesfamilien bis hin zu individuellen Unterstützungstätigkeiten in der Suchtbehandlung, der persönlichen Beratung und dem Jugendcoaching. Zum anderen geht es bei allen letztlich um eines: Menschen. Und diese sind vor allem eines: vielfältig. Diese Vielfalt ist interessant, spannend und das Abbild der Gesellschaft. Sie ist aber auch herausfordernd, anspruchsvoll, aufwändig. In diesem Spannungsfeld bewegt sich der Zweckverband SDBD. Umso wichtiger ist eine gute und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten, das Klären von Zuständigkeiten und Erwartungen sowie eine pragmatische und lösungsorientierte Grundhaltung. Und nicht zuletzt auch das Bewusstsein: Bei allen (wichtigen und berechtigten) Diskussionen über Administration, Formalitäten, Finanzen und Rechtliches: Es geht immer um individuelle Lebenssituationen. Die Erfüllung dieser öffentlichen Aufgabe für die Bevölkerung des Bezirks Dielsdorf ist auch im Jahr 2025 insgesamt wiederum gut gelungen.

Räumliche Erweiterungen

Ende 2024 konnte das Dachgeschoss am Standort Brunnenstrasse bezogen und Anfang 2025 „eingeweiht“ werden. Seither sind dort die Büros der Fachstellen Persönliche Beratung, Aufsicht Kitas/Tagesfamilien und Jugend sowie der Geschäftsleitung, der Finanzverwaltung und der Leitung Zentrale Dienste untergebracht. Diese räumliche Erweiterung hat sich bewährt und die funktional gestalteten Büros sind gut gelungen. Die Bauabrechnung schloss im bewilligten Kreditrahmen ab und wurde von der Delegiertenversammlung genehmigt. Im Gegenzug konnte der Standort Geerenstrasse vollständig der Fachstelle Erwachsenenschutz übergeben werden. Aufgrund des stetigen Wachstums dieser Fachstelle wurden mehr Arbeitsplätze und Besprechungsräume benötigt. Im Laufe des Jahres zeigte sich, dass auch die vorhandenen Räumlichkeiten am Standort Geerenstrasse nicht ausreichend sind. Da zufälligerweise im Stockwerk oberhalb der Büros der Fachstelle Erwachsenenschutz ein grösserer Raum frei wurde, konnte dieser Ende 2025 zugemietet und ein weiterer Ausbau für zusätzliche Arbeitsplätze an die Hand genommen werden. Auch in der KESB zeigen sich aufgrund des Wachstums die Grenzen der bestehenden Räumlichkeiten. Ende 2025 konnte im Rahmen der bestehenden Mietfläche der Einbau von zwei weiteren Büros geplant werden, welcher die unmittelbaren Erfordernisse abdeckt. Darüber hinaus wird die räumliche Planung weitergehen müssen, um dem kontinuierlichen Wachstum gerecht zu werden.



Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Verfahrenszahlen in der KESB sowie die Fallzahlen in der Fachstelle Erwachsenenschutz kannten in der letzten Zeit nur eine Richtung: Steigend. Dies, in Kombination mit der zunehmenden Fallkomplexität, führt zu einer hohen Arbeitsbelastung und zahlreichen herausfordernden Situationen. Insbesondere in der Fachstelle Erwachsenenschutz führte dies trotz grossen Bemühungen auf verschiedenen Ebenen und grossem Einsatz vieler Mitarbeitenden immer noch zu Rückständen in der Berichterstattung. Auch waren unverändert Einsätze von kostenaufwändigen Springerpersonen unvermeidlich, um die Aufgabenerfüllung sicherzustellen. Die Rekrutierung von Berufsbeistandspersonen ist nach wie vor aufwändig. Neu- und quereinsteigende Personen sind daher wichtig und leisten wertvolle Arbeit. Sie benötigen für den Berufseinstieg aber ausreichend Zeit und fachliche Begleitung. Deutliche Fortschritte konnten im Bereich der Administration erzielt werden, was sehr erfreulich ist. Die Bemühungen zur Verbesserung der Gesamtsituation der Fachstelle Erwachsenenschutz gehen weiter, die Situation wird aber anspruchsvoll bleiben.

Künstliche Intelligenz

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) als Hilfsmittel wird immer mehr auch in der beruflichen Tätigkeit eine Realität. Gerade im öffentlich-rechtlichen Bereich ist dabei eine datenschutzkonforme Anwendung von grosser Bedeutung. Der Zweckverband SDBD hat mit der Firma AlpineAI AG ein sechsmonatiges Pilotprojekt zur Anwendung verschiedener KI-Produkten durchgeführt. Aufgrund der positiven Erkenntnisse und Erfahrungen wurde anschliessend ein Dreijahres-Zusammenarbeitsvertrag abgeschlossen. Die KI-Anwendungen gelangen als Hilfsmittel zum Einsatz bei der Aufzeichnung und Transkription von Anhörungen und Gesprächen, bei der Erstellung von Berichten, bei Recherchearbeiten, bei Formulierungen

und Übersetzungen. In der nächsten Zeit wird es darum gehen, die Mitarbeitenden in der Anwendung von KI-Produkten zu schulen und herauszufinden, wo mit KI eine Arbeitserleichterung und Effizienzsteigerung erzielt werden kann.

Ambulatorium ipw

Das Ambulatorium der ipw für Erwachsene in Dielsdorf stellt die ambulante psychiatrisch-psychologische Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks Dielsdorf sicher. Räumlich ist das Ambulatorium in den Räumen des Zweckverbands SDBD am Standort Brunnenstrasse untergebracht. Die Zusammenarbeit mit der ipw ist sehr eng und gut etabliert. Bereits seit einigen Jahren ist die Errichtung eines weiteren Ambulatoriums in Regensdorf für die Region Furttal ein Thema. Der Zweckverband SDBD erachtet dies als Notwendigkeit und hat deshalb immer wieder das Gespräch mit der ipw gesucht, da durch ein zweites Ambulatorium der Bezirk Dielsdorf besser erschlossen und die Wartezeiten verkürzt werden könnten. Obwohl der Nutzen und der Bedarf unbestritten sind, konnte ein Ambulatorium Regensdorf bisher durch die ipw nicht realisiert werden. Immerhin: Im Jahr 2025 konnte das Ambulatorium Dielsdorf personell leicht ausgebaut werden. Der Zweckverband SDBD unterstützte dies mit der Untervermietung eines weiteren Büros.

kjz-Gebäude

Das hauptsächlich vom kjz Dielsdorf benutzte Gebäude an der Spitalstrasse in Dielsdorf gehört aus historischen Gründen dem Zweckverband SDBD und umfasst neben den Räumlichkeiten des kjz auch noch eine separate, ältere Wohnung. Diese wurde der Stiftung Schloss Regensberg vermietet, die damit über Wohnraum für junge Erwachsene verfügt, die eine Ausbildung absolvieren und von der Stiftung begleitet werden. Dies ergibt eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Personelles

Auf Leitungsebene gab es im Jahr 2025 folgende Wechsel: Am 1. April 2025 nahm Rachel Osterwalder ihre Funktion als Leiterin der Fachstelle Erwachsenenschutz auf. Rachel Osterwalder war bis dahin langjährige Leiterin der Fachstelle Sucht. Im Sommer entschied ich mich, meine Funktion als Geschäftsleiter nach knapp achtjähriger Tätigkeit per Ende 2025 abzugeben. Zum neuen Geschäftsleiter per 1. Januar 2026 ernannte der Vorstand Simon Müller, den bisherigen Leiter der Fachstelle

Suchtprävention. Im November 2025 kündigte Susanne Klaus, die langjährige Co-Leiterin der Fachstelle Persönliche Beratung ihre Pensionierung auf Mitte 2026 an. Auf den 1. Januar 2026 wurde Laura Heinzemann, bisherige Fachmitarbeiterin des Sozialjuristischen Dienstes der KESB zum Behördenmitglied der KESB ernannt; dabei handelt es sich um eine zusätzliche, neu geschaffene Behördenstelle aufgrund des grossen Arbeitsvolumens.

Dank

Die Zusammenarbeit innerhalb des Zweckverbands SDBD und auch mit den diversen Partnerorganisationen ist zentral. Ich bedanke mich sehr herzlich beim Präsidenten und dem Vorstand für die immer sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Den Leitungspersonen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ebenso herzlich für die – in zahlreichen Fällen – langjährige gute Zusammenarbeit, ihr grosses Engagement und ihren Einsatz. Den Gemeinden sowie den verschiedenen Partnerorganisationen danke ich für den stets zielführenden und wertvollen Austausch.

Ich habe die Tätigkeit als Geschäftsleiter als sehr bereichernd empfunden und werde viele bleibende Erfahrungen und Eindrücke mitnehmen. Meinem Nachfolger Simon Müller, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich alles Gute und ein erfolgreiches Wirken – ganz im Sinne der Vielfalt.

Daniel Frei, Geschäftsleiter



Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)

Bericht der KESB-Präsidentin

Auch im Jahr 2025 nahm die Zahl der von der KESB Bezirk Dielsdorf geführten Verfahren kontinuierlich zu. Dieser Anstieg ist unter anderem auf das für den Kanton Zürich überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum im Bezirk Dielsdorf zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass auch die Zahl der Schutzmassnahmen in Zukunft ansteigen wird. Auf jedem Fall ist die KESB Bezirk Dielsdorf weiterhin stark gefordert. Aufgrund des Anstiegs der offenen Verfahren wird es zunehmend anspruchsvoller, die Erledigungsquote auf einem hohen Niveau zu halten.

In den kommenden Monaten und Jahren wird sich die KESB stärker mit der Digitalisierung der Arbeitsprozesse befassen, um in ein paar Jahren ausschliesslich mit digitalen Dossiers zu arbeiten. Dies erfordert eine sorgfältige Planung der Umstellung der Prozesse und die Schulung der Mitarbeitenden. Zudem wird die Organisation an die Anwendung von KI-Lösungen herangeführt, welche die hohen Anforderungen an den Datenschutz erfüllen. Die KESB Bezirk Dielsdorf hat als eine der ersten KESB im Kanton Zürich im Berichtsjahr die Anwendung von KI für diverse Prozesse eingeführt, um die Mitarbeitenden vor allem von repetitiven Arbeiten zu entlasten und neue Recherchemöglichkeiten zu eröffnen.

Fallentwicklung

Geführte Massnahmen

Die von der KESB Bezirk Dielsdorf im Berichtsjahr 2025 geführten Massnahmen sind mit insgesamt 1235 im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Im Berichtsjahr wurden für 106 Erwachsene und 118 Kinder Massnahmen errichtet, wobei für 103 erwachsene bzw. 124 minderjährige Personen die am 1. Januar 2025 geführte Massnahme aufgehoben wurde. Die Validierungen von Vorsorgeaufträgen haben sich gegenüber dem Vorjahr mit 41 deutlich erhöht.

Anzahl Verfahren

Mit 5776 gegenüber den Bezirksgemeinden ausgewiesenen Verfahren hat die KESB Bezirk Dielsdorf im vergangenen Jahr rund 18.75% mehr Verfahren geführt wie im Jahr zuvor.

Aufhebung des Aufenthaltsbestimmungsrechts und fürsorgerische Unterbringung

22 Kinder bzw. Jugendliche mussten im Berichtsjahr durch die KESB Bezirk Dielsdorf ausserfamiliär platziert werden. Demgegenüber konnten 18 Kinder zurückplatziert werden. Dies ergibt einen Gesamtbestand von 40 fremdplatzierten Kindern, was im Vergleich zum Vorjahr eine äusserst geringe Zunahme darstellt.

Im Bereich der fürsorgerischen Unterbringung im Kinderschutz hat die KESB Bezirk Dielsdorf im Berichtsjahr wiederum eine Anordnung erlassen. Von den im Bezirk vorgenommenen fürsorgerischen Unterbringungen von Erwachsenen in psychiatrischen Kliniken wurde eine durch die KESB angeordnet. Es mussten 19 Verlängerungen im Berichtsjahr durch die KESB Bezirk Dielsdorf ausgesprochen werden, somit doppelt so viel wie im vergangenen Jahr und es erfolgten 7 periodische Überprüfungen.

Beschwerden gegen Entscheide der KESB

Gegen 17 von den insgesamt 1744 getroffenen Entscheiden der KESB Bezirk Dielsdorf wurde im Berichtsjahr 2025 ein Rechtsmittel ergriffen. Insgesamt 21 Rechtsmittelverfahren wurden im Jahr 2025 abgeschlossen, 19 davon durch Entscheide der ersten Instanz (Bezirksrat), zwei Entscheide wurden ans Obergericht weitergezogen. Zwei Beschwerden wurden teilweise gutgeheissen. Die übrigen Verfahren wurden durch Abweisung der Beschwerde, Abschreibung infolge Rückzugs oder Gegenstandslosigkeit und fünf Verfahren durch einen Nichteintretensentscheid erledigt. Es wurden keine KESB-

Entscheide vollständig aufgehoben und lediglich eine Aufsichtsbeschwerde an das Gemeindeamt erhoben.

Personelles und Organisatorisches

Erfreulicherweise gab es im Berichtsjahr keine Abgänge. Zwei langjährigen Kanzleimitarbeiterinnen konnten über ihre Pensionierung hinaus für ein weiteres Jahr gewonnen werden. Im sozialjuristischen Dienst durften wir im Berichtsjahr einen Juristen mit einem Pensum von 80 % sowie eine Juristin mit einem anfänglichen Pensum von 40 %, das im Folgejahr auf 80 % erhöht wurde, begrüssen. Ausserdem konnte eine weitere Praktikantin im Bereich Soziale Arbeit ihr Praktikum erfolgreich abschliessen und gleich für das Folgejahr als Fachmitarbeiterin gewonnen werden.

Die KESB befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Digitalisierung und konnte eine neue Client-Management-Software erfolgreich einführen. Ausserdem wurden erste Abläufe auf digitales Arbeiten umgestellt und man hat sich vermehrt mit der Frage der digitalen Übertragung von Akten befasst, auch im Hinblick auf die Einführung des Projekts Justitia 4.0.

Visitation Aufsichtsbehörde

Die jährlich stattfindende Überprüfung der KESB Bezirk Dielsdorf durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich ergab keine aufsichtsrechtlichen Beanstandungen. Im Aufsichtsbericht wird festgehalten, dass die KESB Bezirk Dielsdorf zeitnah handelt und das Vorgehen zweckmässig ist.

Ein grosses Dankeschön

Die KESB Bezirk Dielsdorf bedankt sich bei den Gemeinden und der Trägerschaft der Sozialdienste Bezirk Dielsdorf, den Berufsbeistandspersonen wie auch den Privaten Beistandspersonen, den Schulen, der Kantonspolizei Zürich, den kommunalen Polizeikorps im Bezirk sowie zahlreichen weiteren Kooperationspartnern für die stets konstruktive, engagierte und unterstützende Zusammenarbeit.

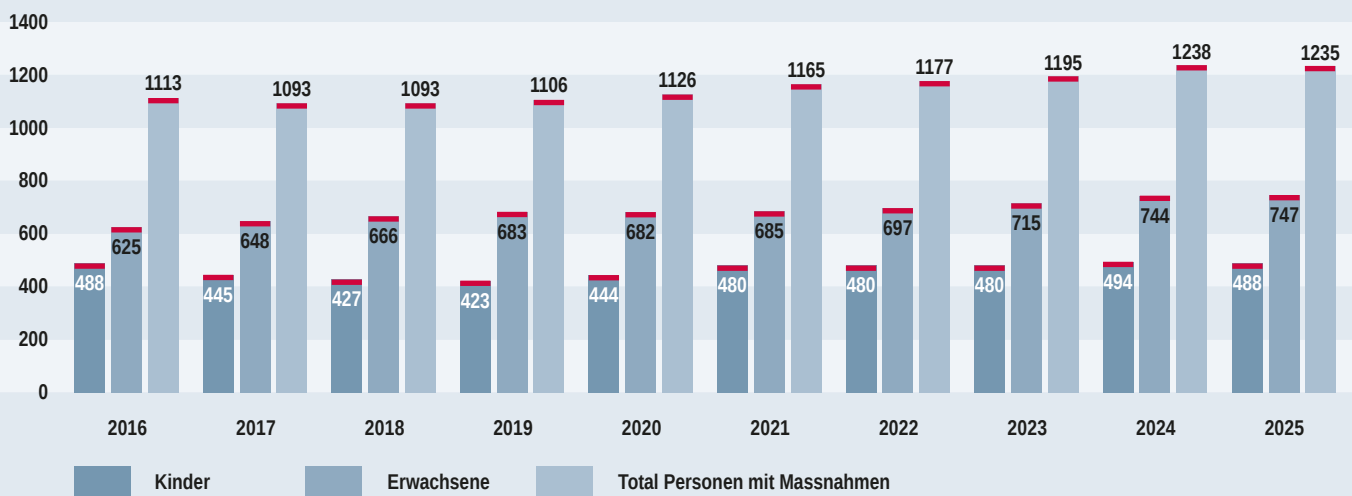
Maria Paz Olave B., Präsidentin

Geführte Massnahmen für die Jahre 2016 bis 2025

Massnahmen / Jahr	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Kinder	488	445	427	423	444	480	480	480	494	488
Erwachsene	625	648	666	683	682	685	697	715	744	747
Total	1113	1093	1093	1106	1126	1165	1177	1195	1238	1235

(Anmerkung: In dieser Grafik werden die per Ende Jahr geführten Massnahmen pro Person – analog der KPV-Statistik – ausgewiesen, weshalb es im Vergleich zu den Geschäftsberichten der letzten Jahre eine Abweichung gibt.)

Personen mit Massnahmen (Stand 31.12.2025)





Fachstelle Private Beistandspersonen (PriBe)

Im zweiten Betriebsjahr stand die Fachstelle Private Beistandspersonen (PriBe) vor einer grossen Veränderung: Dem Namenswechsel von der Fachstelle für Private Mandatspersonen hin zu Fachstelle für Private Beistandspersonen. Die Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz KOKES hatte nach einer schweizweiten Vernehmlassung entschieden, den Namen PriMa (**P**ri**M**andatspersonen) auf PriBe (**P**ri**B**eistandspersonen) zu ändern. Dieser Wechsel wurde initiiert, um die Privaten Beistandspersonen auf eine Ebene mit den Berufsbeistandspersonen und Fachbeistandspersonen zu stellen.

Der Namenswechsel war mit zahlreichen Hintergrundarbeiten verbunden, wie der Anpassung von Vorlagen, Druckerzeugnissen, der Emailadresse und der Homepage. Die Homepage wurde zudem umgestaltet und an die Struktur des 2025 von KOKES revidierten Handbuchs für Private Beistandspersonen angepasst.

Die KESB wechselte im Jahr 2025 die Fallführungssoftware von KLIBnet zu KESBweb, weshalb die Fachstelle ebenfalls umstellen musste. Dieser Wechsel war mit einer grossen Datenmigration verbunden.

Die Fachstelle informierte die PriBe durch Newsletter zu verschiedenen Themen, wie «wichtige Arbeiten zu Beginn des Jahres», «Urteils- und Handlungsfähigkeit» und dem «neuen Handbuch». Erstmals wurde vor Weihnachten eine elektronische Festtagspost mit einer Geschichte, die zum Nachdenken anregt, verschickt, welche sehr positiv aufgenommen wurde.

Im Jahr 2025 fanden verschiedene Weiterbildungen für die PriBe statt, darunter die Themen «Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung», «Umgang mit Demenz», «Steuern und Abzüge» oder «Einführung für neue PriBe in den Erwachsenenschutz». Um Synergien zu bündeln, wurden einzelne Veranstaltungen zusammen mit der KESB Bülach Nord durchgeführt. Auch dieses Jahr fand ein Dankes Anlass statt, welcher sehr geschätzt wurde und an dem sich die PriBe untereinander im geselligen Rahmen kennenlernen, austauschen und vernetzen konnten.

Im Geschäftsjahr 2025 gelangten deutlich mehr Anfragen für Beratungen von Privaten Beiständen an die Fachstelle, was auf eine gute Bekanntheit und Etablierung im Bezirk hinweist und gleichzeitig den Bedarf an Unterstützung in der manchmal (unerwartet) komplexen Führung von Beistandschaften ausweist.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt rund 260 PriBe betreut. Es wurden 37 neue PriBe eingesetzt, 13 PriBe haben ihr Mandat abgegeben, da die Beistandschaft beendet oder an eine andere KESB übertragen wurde. Von den eingesetzten PriBe sind rund 75 % Angehörige und 25 % sogenannte Drittpersonen.

Schwierig gestaltet sich die Rekrutierung neuer Privater Beistandspersonen. Die Fachstelle steht in Konkurrenz zu vielen anderen sozialen Institutionen, welche auch Freiwillige suchen (z.B. Pro Senectute, Pro Infirmis, Kirchliche Organisationen etc.).

Odile Ngo Van, Leiterin Fachstelle PriBe



Fachstelle Erwachsenenschutz

Im Jahr 2025 erlebte die Fachstelle Erwachsenenschutz einige prägende Veränderungen. Zu Beginn des Jahres trat Barbara Stalder als Leiterin zurück. Ad interim leitete Sarah Häusler die Fachstelle mit grosser Unterstützung von Beatrix Coriolani, der Leiterin der Sachbearbeitung. Der Zweckverband dankt den beiden Mitarbeiterinnen sehr für ihren unermüdlichen Einsatz und schätzt ihre fraglose Bereitschaft, im Notfall einzuspringen. Im April übernahm Rachel Osterwalder, bisher Leiterin der Fachstelle Sucht, die Leitung der Fachstelle Erwachsenenschutz.

In Bezug auf die Personalentwicklung gab es einige Austritte und Eintritte. Nach wie vor ist die Situation auf dem Stellenmarkt sehr schwierig und es erfordert viel Zeit und Energie, die passenden Fachleute zu finden. Vier Beiständinnen und Beistände verliessen das Team, aber es konnten acht neue Beistandspersonen gewonnen werden, davon vier Quereinsteigende, die teilweise die Austritte vom letzten Jahr ersetzten. Bei den Sachbearbeiterinnen gab es einen Austritt, eine Pensionierung und drei Eintritte, wodurch das Team nun komplett ist und keine Springer mehr in der Sachbearbeitung tätig sind. Bei den Beistandspersonen arbeiten weiterhin vier Springerinnen und Springer. Sowohl bei den Beistandspersonen als auch bei den Sachbearbeiterinnen trat eine neue Mitarbeiterin noch während der Probezeit wieder aus dem Dienst aus. Die Fachstelle Erwachsenenschutz ist weiterhin mit grossem Einsatz daran, das Team zu vervollständigen und zu stabilisieren.

Die nach wie vor hohen und leicht wachsenden Fallzahlen sowie die Aufarbeitung der Altlasten führen zu einer sehr hohen Be-

lastung der Mitarbeitenden. Eine weitere diesjährige Zusatzbelastung bedeutete die Vortreibung des aufgeschobenen Digitalisierungsprozesses.

Die Einführung des Rechnungsworkflows im Sommer ist zukunftsweisend und soll nicht nur für eine Modernisierung, sondern auch mittelfristig für Entlastung sorgen. Darüber hinaus wurde das Sekretariat hinsichtlich der Einführung des Scan-Cockpits im Jahr 2026 um eine Mitarbeiterin erweitert.

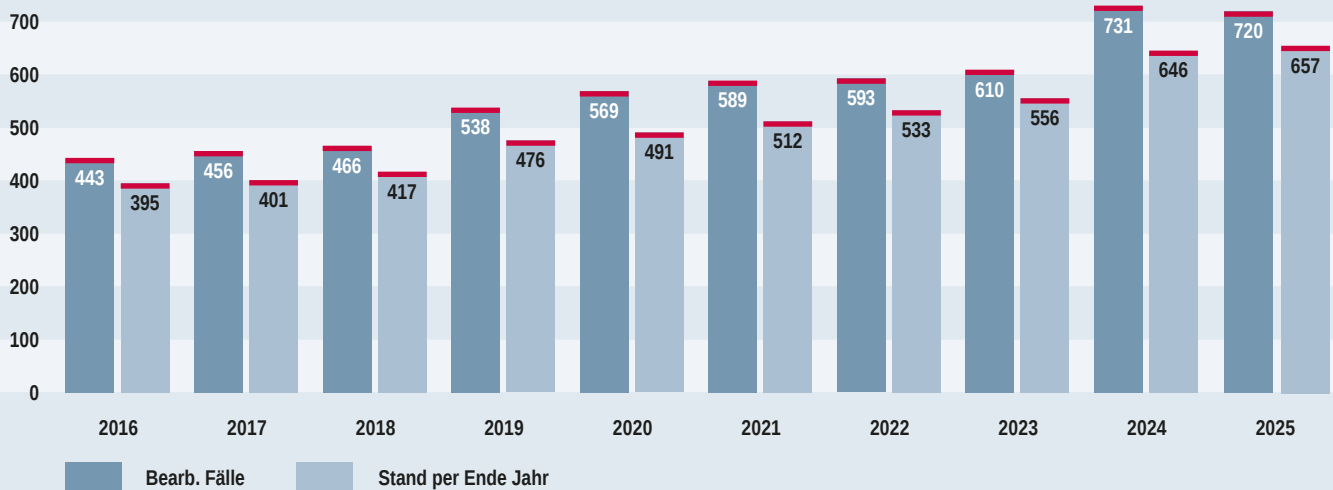
Das Jahr 2025 bot auch einige interessante und lehrreiche Ereignisse. Neben den fachlichen Digitalisierungsschulungen fand eine Sicherheitsschulung statt, die zum Ziel hatte, die Mitarbeitenden in ihrer Deeskalations- und Selbstschutzkompetenz zu stärken.

Es besteht auf Leitungsebene ein regelmässiger Austausch mit den Vertreterinnen der Leitung der KESB Bezirk Dielsdorf. Ziel ist, die Zusammenarbeit mit Blick auf das Wohl der Klientel zu optimieren.

Während im Frühling bei den Beistandspersonen aus Platzgründen von Einer- auf Zweierbüros umgestellt wurde, ergab sich zum Jahresende die Möglichkeit einer räumlichen Erweiterung durch die Miete eines Raums im 2. Stock. Die Gestaltung und Integration der Erweiterung, in dessen Rahmen die Arbeitsbedingungen verbessert werden sollen, wird ein Projekt für 2026.

Rachel Osterwalder, Leiterin Fachstelle Erwachsenenschutz

Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2016–2025



Fallstatistik Fachstelle Erwachsenenschutz 2025

Gemeinde	Bestand 1.1.2025	Veränderung	Bestand 31.12.2025
Bachs	2	2	4
Boppelsen	2	1	3
Buchs	34	1	35
Dällikon	32	-3	29
Dänikon	6	0	6
Dielsdorf	58	0	58
Hüttikon	3	0	3
Neerach	8	1	9
Niederglatt	26	3	29
Niederhasli	79	-2	77
Niederweningen	17	2	19
Oberglatt	61	-4	57
Oberweningen	15	0	15
Otelfingen	11	3	14
Regensberg	2	-1	1
Regensdorf	160	0	160
Rümlang	54	6	60
Schleinikon	3	0	3
Schöfflisdorf	4	2	6
Stadel/Windlach	19	-5	14
Steinmaur	25	3	28
Weiach	16	-1	15
Auswärtige	9	3	12
Total	646	11	657



Sucht
Prävention
Bezirk Dielsdorf

Fachstelle Suchtprävention

Blick auf die Prävention von Jugendgewalt

Auf Basis mehrerer Jugendbefragungen und der Präventionskonferenz 2024 zum Thema «Jugendgewalt» prüfte die Fachstelle Suchtprävention im Jahr 2025 im Auftrag des SDBD mögliche Ansätze zur Gewaltprävention auf Bezirksebene. Diskutiert wurden sowohl eine Auftragerweiterung der Fachstelle als auch die Schaffung einer eigenständigen Fachstelle. Die Delegiertenversammlung beschloss im August 2025, das Thema Gewaltprävention auf Bezirksebene vorerst zurückzustellen. Bestehende Programme wie «Communities That Care» oder «MindMatters» enthalten bereits wirksame Ansätze zur Prävention von Jugendgewalt.

Jahresrückblick 2025

Neben der Umsetzung unserer regulären Aktivitäten, wie Elternbildungsveranstaltungen und Präventionsprojekten möchten wir folgende Angebote hervorheben:

- Die in den Jahren 2023/2024 gestarteten Prozessbegleitungen im Rahmen von «Communities That Care» konnten 2025 in allen beteiligten Bezirksgemeinden erfolgreich abgeschlossen werden. Diese sind nun in der Lage, eigenständig zielgerichtete und nachhaltige Präventionsmassnahmen umzusetzen.
- Die Sekundarschule Unteres Furttal startete 2025 mit der Umsetzung des Präventionsprogramms «MindMatters», welches die sozial-emotionalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern stärkt. Die Fachstelle begleitet die Schule eng bei der Umsetzung.
- Im 2025 wurden drei MOVE-Kurse im Bezirk durchgeführt. Ziel der interaktiven, dreitägigen Schulung ist die Stärkung von Fachpersonen im Umgang mit problematischen konsumierenden Jugendlichen. Es nahmen 13 Ju-

gendarbeitende der Schweizerischen Islamischen Gesellschaft in Regensdorf, 16 Mitarbeitende der Stiftung «Terra Est Vita» sowie 13 weitere Fachpersonen aus dem Bezirk teil.

- Gemeinsam mit der Suchtprävention Bezirk Bülach führten wir erstmalig einen KITA-MOVE-Kurs für Fachpersonen des Frühbereichs der beiden Bezirke durch. Die Weiterbildung stärkt Fachpersonen im Umgang mit herausfordernden Elterngesprächen. Insgesamt nahmen 24 Personen aus dem Bezirk Dielsdorf teil.
- Im Zusammenhang mit der Auflösung einer Stiftung wurde ein neues Projekt zur Unterstützung psychisch belasteter Mädchen und junger Frauen initiiert. Ziel ist die Schaffung eines neuen Angebots in Form eines Lebenskompetenztrainings im Gruppensetting. Das Projektkonzept steht, die Umsetzung startet im 2026.

Tätigkeitsschwerpunkte und Ressourceneinsatz

Der Anteil konzeptioneller Arbeit ist im Jahr 2025 wegen des Abschlusses der CTC-Jugendbefragungen gesunken, befindet sich jedoch auf einem zufriedenstellenden Niveau (2021: 7%, 2022: 32%, 2023: 39%, 2024: 22%, 2025: 21%). Der leichte Anstieg bei der Vernetzung ist auf den Aufbau des Frühbereichs zurückzuführen (2021: 24,4%, 2022: 8,0%, 2023: 8%, 2024: 11%, 2025: 12%). Das Setting Schule bleibt nach wie vor das Haupttätigkeitsfeld, gefolgt von den Bereichen Freizeit und Gemeinde.

Die beschriebenen Aktivitäten wurden erneut mit den verfügbaren 210% Stellenprozenten umgesetzt. Der externe Wirkungsgrad der Fachstelle lag mit 72% leicht unter dem Zielwert von 75%, was mit dem erhöhten administrativen Aufwand aufgrund eines Stellenwechsels verbunden war.

Personelles Fachstelle Suchtprävention

Nach fünf Jahren als Leiter der Fachstelle Suchtprävention wechselt Simon Müller per 1. Januar 2026 in die Geschäftsleitung des Zweckverbandes SDBD. Am 1. Dezember 2025 nahm Hara Duchelis ihre Arbeit als designierte Stellenleiterin auf und wird auf Anfang 2026 diese Funktion übernehmen. Neben ihrer Leitungsfunktion ist sie für die Ressorts Gemeinden, Arbeitswelt und Alter zuständig.

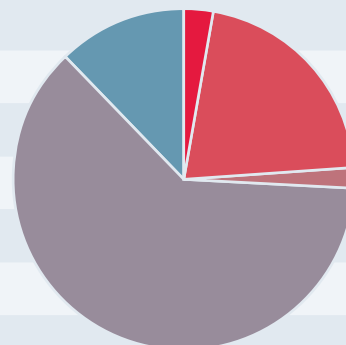
Ich danke allen Mitarbeiterinnen für die engagierte und professionelle Arbeit herzlich!

Dank gilt ebenso unseren Partnern im Bezirk, dem SDBD und insbesondere den Fachstellen Sucht und Jugend für den offenen Austausch. Das Team der Fachstelle Suchtprävention freut sich sehr darauf, mit allen Partnern Projekte zugunsten der Bevölkerung im Bezirk umzusetzen. Weitere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf praevention-dielsdorf.ch.

Simon Müller, Leiter Fachstelle Suchtprävention

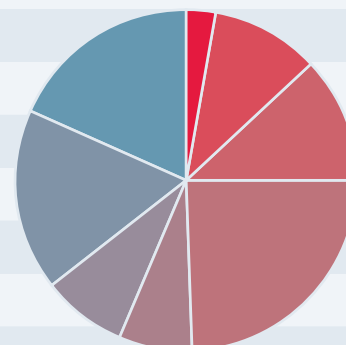
Art der Aktivitäten und Anteil erreichter Personen

Beratung	1 %	●
Konzepte / Projekt	22 %	●
Öffentlichkeitsarbeit	2 %	●
Veranstaltungen	62 %	●
Vernetzung	11 %	●



Anteil erreichter Personen pro Setting

Alter	3 %	●
Arbeitswelt	0 %	●
Berufs- und Mittelschule	10 %	●
Freizeit	12 %	●
Frühbereich/Familien	24 %	●
Gemeinden	7 %	●
Gesundheits- und Sozialwesen	8 %	●
Primarschule	17 %	●
Sekundarschule	18 %	●





Fachstelle Sucht

Das Jahr 2025 war geprägt von personellen Veränderungen, welche dazu geführt haben, dass über einige Monate die Arbeitslast mit weniger Stellenprozenten bewältigt werden musste. Die Mitarbeitenden begegneten diesen Umständen jedoch mit grossem Engagement, weshalb wir auch dieses Jahr keine «Warteliste» führen mussten. Den Neumeldungen konnten somit auch dieses Jahr schnell Termine angeboten werden und bei bestehenden Klientinnen und Klienten wurde mittels grösseren Beratungsintervallen Raum geschaffen, so dass alle bedient werden konnten.

Die personellen Veränderungen waren signifikant, so wechselte unsere langjährige Leiterin der Fachstelle, Rachel Osterwalder, innerhalb der Sozialdienste zum Fachbereich Erwachsenenschutz, wo sie die Leitung übernahm. Die Nachfolge als Leiter der Fachstelle Sucht übernahm Felix Schmidt, welcher seit vielen Jahren in der Fachstelle tätig ist. Durch den Verbleib bei den Sozialdiensten, konnte Rachel Osterwalder die Übergabe an ihren Nachfolger sicherstellen und bei Fragen Hilfestellung bieten. Die Einarbeitung in die neue Funktion wurde somit gut begleitet.

Des Weiteren durfte die Fachstelle Sucht eine neue Mitarbeiterin begrüßen. Sie schloss im Sommer 2025 ihr Studium der Psychologie an der Universität Zürich ab und hatte ihren Eintritt im August. Sie fügte sich von Anfang an sehr gut in das Team ein und zeigte sich sehr engagiert und interessiert. Ihre Einarbeitung wie auch die Begleitung in den ersten Monaten wurde durch das ganze Team getragen. Diese Tatsache hat gezeigt, dass das Team auch im Umbruch gut funktioniert.

In diesem Jahr konnte zudem das neue Konzept der Fachstelle Sucht finalisiert und durch den Vorstand genehmigt werden. Dieses ist deutlich schlanker gestaltet und bildet die Arbeit der Fachstelle Sucht in allen Facetten ab.

Weiterhin profitieren die Klientel wie auch unsere Mitarbeitenden von den verschiedenen Angeboten und den Ressourcen innerhalb der Sozialdienste wie auch vom Ambulatorium der

ipw. Die kurzen Wege ermöglichen es, verschiedene Fragestellungen zeitnah besprechen zu können. Ebenso dienen die fachstelleninternen Interventionen der Klientel, da Fragestellungen professionsübergreifend bearbeitet werden können.

Die Verankerung der Fachstelle Sucht im Bezirk ist gut. Ebenso die Zusammenarbeit mit verschiedenen Anspruchsstellen. Fachliche Fragestellungen bezüglich Suchthematiken, der Austausch mit Institutionen und amtlichen Stellen sowie Fachbeiträge wurden vielfach in Anspruch genommen. Der Austausch, wie auch die fachliche Expertise wird geschätzt und gerne angenommen. Die Zusammenarbeit mit den FSKZ, dem kantonalen Verband der Suchtfachstellen, wurde auch letztes Jahr weitergeführt. Die Vernetzung ist bereichernd und die gemeinsamen Weiterbildungen dienen der Aufrechterhaltung der Qualität.

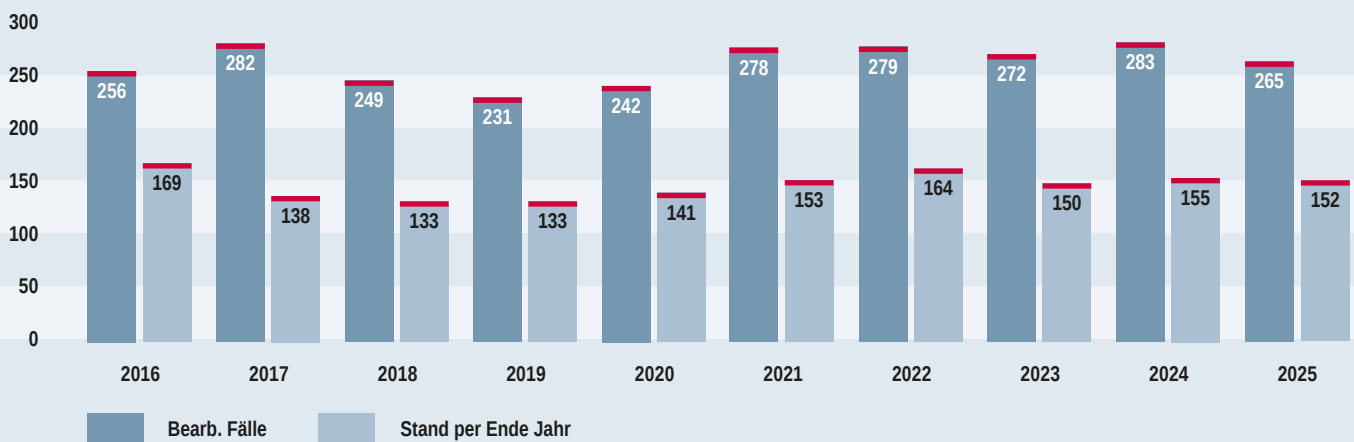
Ein bewegtes, erfolgreiches und von Veränderungen geprägtes Jahr liegt hinter uns und wir blicken voller Vorfreude auf ein neues Jahr.

Felix Schmidt, Leiter Fachstelle Sucht

Fallstatistik Fachstelle Sucht 2025

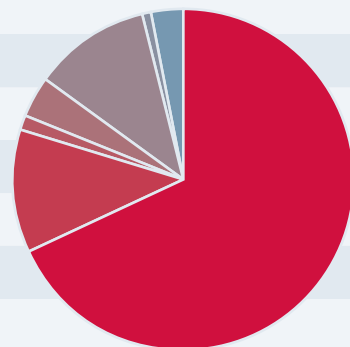
	Männer	Frauen	Sonstige	Total
Bestand 1.1.2025	94	58	3	155
Neumeldungen 2025	66	44	0	110
Abgänge 2025	71	40	2	113
Bestand per 31.12.2025	89	62	1	152

Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2016–2025



Häufigste Suchtproblematiken nach Fällen im ganzen Jahr

Alkohol	146	●
Cannabis	25	●
Computer/Internet	3	●
Glücksspielsucht	8	●
Kokain	24	●
Opioide	2	●
Tabak	8	●



BACK ON TRACK

Fachstelle Jugend

Das erste volle Betriebsjahr

Nachdem das Jahr 2024 mit dem Start der Entwicklungsarbeit für die Fachstelle Jugend per 1. März 2024 und dem Einstieg in die operative Tätigkeit per 1. Juni 2024 geprägt war, begann per 1. Januar 2025 das erste volle Betriebsjahr. Zwar war auch 2025 geprägt von vielfältigen Vernetzungsaktivitäten, doch stand die Leistungserbringung zugunsten belasteter junger Menschen im Bezirk Dielsdorf nun nochmals deutlicher im Zentrum. Bezüglich der geleisteten Coaching-Tätigkeit liegen jetzt erstmals ganzjährige Werte vor. Diese Werte, sowie die der kommenden Jahre, werden künftig zur strategischen und fachlichen Ausrichtung der Fachstelle Jugend beitragen.

Fallaufkommen und bearbeitete Themen

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 wurden 35 Intake-Verfahren erfolgreich durchgeführt. Weiter konnten im selben Zeitraum insgesamt 36 Fälle abgeschlossen werden. Wie aus der Fallstatistik ersichtlich ist, war die Anzahl aktiver Fälle am Stichtag 31. Dezember 2025 praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. Dies, bei sich unter den Gemeinden jeweils verändernden Fallaufkommen.

Schwerpunkte der erbrachten Dienstleistungen waren und sind weiterhin die Bereiche des psychosozialen Coachings und der Stabilisierung, sowie die Beratung und Angebotsvermittlung bei Therapiebedarf von Betroffenen und ihren Angehörigen.

Analog zum Vorjahr, bewegte sich die Bandbreite an bearbeiteten Themen von Absentismus und Stressbewältigung, über Schwierigkeiten aufgrund von Neurodiversität (Aufmerksamkeitsdefizit, Autismus-Spektrum), bis hin zu Belastungszuständen (nach schweren, familiären Konflikten, Verlust von Angehörigen, Gewalterfahrungen). Besonders stark auf Coaching

angewiesen sind junge Menschen in schwierigen Familiensituationen, die nach dem Schulabschluss keinen niederschweligen Zugang zu Beratungsangeboten mehr haben.

Eine bemerkenswerte Veränderung gab es bei der Geschlechterverteilung: Lag der Anteil der weiblichen Klientel 2024 noch bei ca. 40 %, so stieg dieser 2025 auf über 50 % an. Nachfragen haben ergeben, dass bei jungen Frauen der Faktor des persönlichen Erfahrungsberichts, also der direkten Empfehlung durch Freundinnen, Arbeitskolleginnen oder Verwandte, für die Entscheidung zu einem Coaching besonders bedeutsam ist.

Wachsende Bekanntheit, wachsendes Interesse

Mit wachsender Bekanntheit stieg 2025 auch das allgemeine Interesse an Back on Track. So meldeten sich nebst regionalen und kantonalen Fachstellen auch Vereine und das Gewerbe, um über das Angebot der Fachstelle Jugend mehr Informationen zu generieren und diese innerhalb ihrer Organisationen weiterreichen zu können. Als grössten und umfassendsten Anlass in diesem Bereich sei die Generalversammlung von «Rägi vereint», dem Dachverband der Regensdorfer Vereine, zu nennen. In deren Rahmen erreichte Fachstellenleiter Roger Neeracher am 27. März 2025 mit seinem Input zur Fachstelle Jugend über 50 Präsidien und Vereinsvorstände.

Niederschwellige Leistungserbringung

Eine deutliche Zunahme ist beim Anteil der telefonisch geführten Coachings zu verzeichnen, primär bei der jugendlichen Fokusklientel, aber auch bei den Angehörigen. Je nach Bedürfnis der Klientel, kann das Telefongespräch (beispielsweise um soziale Ängste zu entschärfen, oder bei starken Schamgefühlen) ein ruhiges, fokussiertes Gespräch begünstigen. Aber auch bei

der schlichten Erreichbarkeit und Vereinbarkeit von Terminen mit dem Stundenplan oder den Arbeitszeiten bieten gelegentliche oder regelmässige Telefontermine eine wertvolle Alternative zum Präsenztermin.

Abgewiesene Anfragen

Auch im Betriebsjahr 2025 mussten Anfragen von nicht berechtigten Personen abgewiesen werden. Dies waren einerseits Einwohnerinnen und Einwohner aus Gemeinden des Bezirks Dielsdorf, welche nicht an der Fachstelle Jugend angeschlossen sind. Andererseits waren es Anfragen von Personen, welche ausserhalb des Bezirks wohnen. Sehr bedauerlich waren Anfragen von jungen Erwachsenen aus beteiligten Gemeinden, welche aber die bestehende Alterslimite von 22 Jahren bereits überschritten hatten. Darum konnten diese – trotz deutlich belastenden Lebensumständen – nicht berücksichtigt werden. Wie bisher erhalten nicht berechnigte Personen eine telefonische Kurzberatung, in welcher abgeklärt wird, ob und wo es alternative Unterstützungs- und Therapieangebote gibt und wie sie an solche vermittelt werden können.

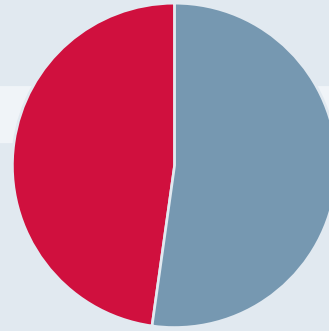
Roger Neeracher, Leiter Fachstelle Jugend

Fallstatistik Fachstelle Jugend 2025

Gemeinde	Bestand 1.1.2025	Veränderung	Bestand 31.12.2025
Boppelsen	0	2	2
Dällikon	3	1	3
Dänikon	0	3	2
Hüttikon	0	0	0
Neerach	2	2	3
Niederhasli	0	8	2
Niederweningen	4	1	4
Oberweningen	2	1	3
Otelfingen	2	3	4
Regensdorf	4	10	7
Rümlang	2	3	4
Stadel	1	1	0
Weiach	2	0	2
Total	22	35	36

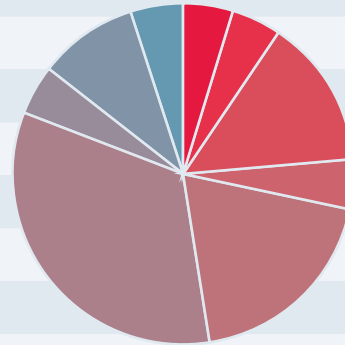
Aufteilung nach Geschlecht per 31.12.2025

Männlich	10	●
Weiblich	11	●



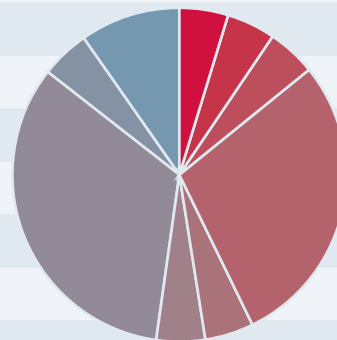
Aufteilung nach Alter per 31.12.2025

11 J.	1	●
12 J.	1	●
13 J.	3	●
14 J.	1	●
15 J.	4	●
16 J.	7	●
18 J.	1	●
19 J.	2	●
21 J.	1	●



Fälle pro Gemeinde per 31.12.2025

Dällikon	1	●
Dänikon	1	●
Neerach	1	●
Niederhasli	6	●
Niederweningen	1	●
Otelingen	1	●
Regensdorf	7	●
Rümlang	1	●
Stadel	2	●





Fachstelle Persönliche Beratung

Digitalisierung – «Du hast keine Chance, aber nutze sie» (Zitat: Herbert Achternbusch). Die digitale Welt ist ein unverzichtbarer Teil unseres Lebens. Sie bietet viele Möglichkeiten und Vorteile, die wir als Einzelpersonen und als Gesellschaft gerne nutzen. Smarte Technologien, Automatisierung und neue Geschäftsmodelle prägen diesen Wandel. Besonders KI und vernetzte Systeme sind dabei ein wichtiger Teil der zukünftigen Digitalisierung.

Es gilt zu verstehen, wie die Digitalisierung funktioniert und welche Auswirkungen sie haben kann. Ein sicherer und bewusster Umgang mit digitalen Angeboten bilden die Voraussetzung für eine sinnvolle, hilfreiche Nutzung in der Bildung, im Beruf und im Privatleben. Veränderte Kompetenz-Anforderungen im Alltag, in der Kommunikation und Administration können Menschen fordern und oft auch überfordern. Ohne Smartphone, Tablet, Laptop oder PC wird die Teilhabe am privaten und öffentlichen Leben komplizierter, teilweise gar kaum möglich. Selbst wer im Besitz eines Geräts ist und über eine Internetverbindung verfügt, kann an Grenzen stossen. Gewisse Probleme im Anwendungsbereich oder im Leseverständnis können zu unüberwindbaren Hürden und damit zu nicht erledigten Aufgaben führen.

In unserer Fachstellen-Arbeit begegnen wir immer wieder Hilfesuchenden, welche mit Überforderungen dieser Art kämpfen, sei es beim Ausfüllen und Versand von Online-Formularen in verschiedenen Lebensbereichen wie z.B. Stellen- und Wohnungs-Bewerbung, RAV und Arbeitslosenkasse, Versicherungen und diversen finanziellen und gesundheitlichen Angelegenheiten. Auf dem Bildschirm ist vieles sichtbar, jedoch fehlt der Durchblick, wie was wann angegangen werden soll, Rat- und Mutlosigkeit können sich ausbreiten.

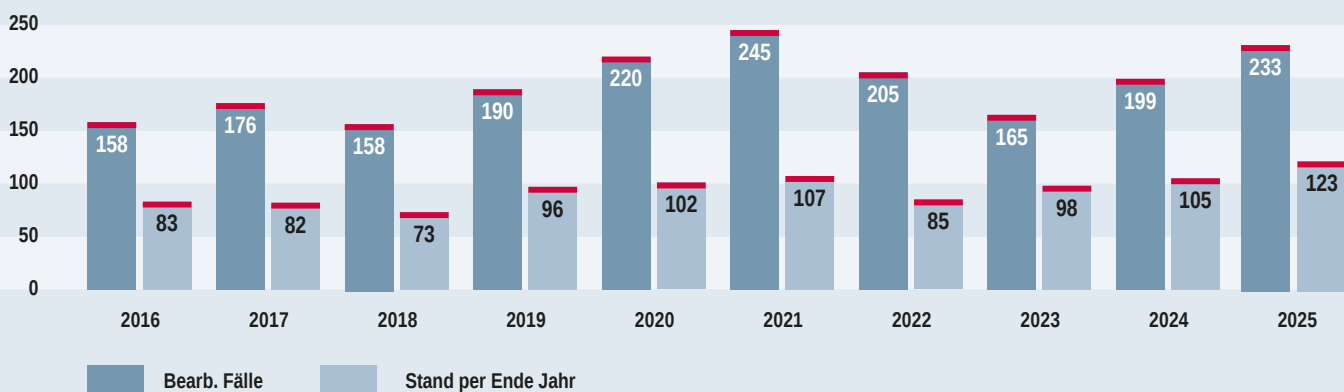
Unsere Aufgabe in diesem Kontext sehen wir darin, scheinbare Schwächen in Stärken zu verwandeln, indem wir unter Berücksichtigung der Ressourcen mit sorgfältigen Hilfestellungen die Ratsuchenden anleiten und befähigen. Ziel ist es, ihnen den Nutzen sichtbar zu machen und eine gewisse Sicherheit zu vermitteln, die Aufgaben selbstständig anpacken zu können. Gemeinsam mit unseren Ratsuchenden nutzen wir die Vorteile und Chancen der digitalen Welt: Es ist eine herausfordernde, spannende und stets wandelnde Teil-Aufgabe unseres breiten Beratungsangebots.

Vanessa Baumann + Susanne Klaus, Co-Leiterinnen Fachstelle Persönliche Beratung

Fallstatistik Fachstelle Persönliche Beratung 2025

Gemeinde	Bestand 1.1.2025	Veränderung	Bestand 31.12.2025
Boppelsen	0	0	0
Buchs	12	1	13
Dällikon	7	-2	5
Dänikon	3	-1	2
Dielsdorf	23	8	31
Hüttikon	0	0	0
Neerach	2	2	4
Niederhasli	20	4	24
Niederweningen	4	0	4
Oberglatt	0	0	0
Oberweningen	2	-1	1
Otelfingen	8	-3	5
Rümlang	14	5	19
Schleinikon	2	2	4
Schöfflisdorf	1	0	1
Stadel	5	0	5
Weiach	2	3	5
Total	105	18	123

Entwicklung der bearbeiteten Fälle und Stand der Fälle per Ende Jahr 2016–2025





Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien (FAKT)

Fokus

2025 zeichnet sich durch eine durchgehende Erschwerung des Arbeitsumfeldes aus, sowohl für Kitas als auch für die Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien (FAKT). Der anhaltende Fachkräftemangel mag Ursache sein für das stark gewachsene Beschwerdeaufkommen. Die gesellschaftlich zunehmende Anspruchshaltung macht auch vor der FAKT nicht Halt, deren Arbeit sich im vergangenen Jahr stark verändert hat. Das Beschwerdemanagement erwies sich als sehr ressourcenintensiv. Nichtsdestotrotz: Jede Beschwerde ist ernst zu nehmen. Dies bedingt genaues Hinschauen und Abklären, um herauszufiltern, ob es sich um einen echten Missstand oder viel mehr darum handelt, für ein persönliches Anliegen (von Seiten von (ex)-Mitarbeitenden oder Eltern) Unterstützung durch die FAKT zu finden. Dass diese verstärkt angerufen wird, um in kitainternen Querelen klärend einzugreifen, passt aber nicht zu deren Auftrag. Allerdings ist die Differenzierung zwischen Missstandserhebung und Problemverschiebung nicht immer einfach. Aber stets sehr aufwändig.

Erstmals ist ein FAKT-Entscheid an den Bezirksrat Dielsdorf weitergezogen worden. Zum Jahresende hin war dieser weiterhin hängig. Der Beizug einer juristischen Begleitung erwies sich als unumgänglich. Dies nicht nur aufgrund des Rekurses, sondern auch infolge des erhöhten Beschwerdeaufkommens und zur juristischen Absicherung der FAKT-Verfügungen.

Kerngeschäft

Mit Stand vom 31. Dezember 2025 beaufsichtigt die FAKT 31 Einrichtungen - davon 27 Kitas (insgesamt 746 Plätze) und 4 Horte (insgesamt 91 Plätze) – sowie 20 Tagesfamilien (TF).

- Im Jahresverlauf wurden insgesamt 14 Bewilligungen, davon 6 Bewilligungsanpassungen, erteilt. Insgesamt wurden 50 externe Besuche absolviert. Reguläre Aufsichten bei Kitas/Horten wurden 8, bei meldepflichtigen TF 20 durchgeführt. Aufsichtsbeschwerden haben um 250 % zugenommen.
- Erstmals wurde eine Trägerschaft mit der Zahlung eines Bussgeldes sanktioniert, da diese wiederholt ihre Mitwirkungspflicht verletzte.
- Die Verordnung über die Tagesfamilien und Kindertagesstätten (V TaK) wurde teilrevidiert. Kitas müssen neu bei der kantonalen Fachstelle für Radon gemeldet sein.
- Das Pensum der FAKT-Leiterin wurde per 1. Juli 2025 von 60 % auf 70 % aufgestockt.

Leumund

Seit Februar 2023 soll das Einholen des Behördenauszugs 2 für Kita- und Hortmitarbeitende sowie Tagesfamilien die Überprüfung der «Persönlichen Eignung» garantieren. Mit diesem Vorgehen soll sichergestellt werden, dass keine tätigkeitsrelevanten Strafregistereinträge vorhanden sind. Es geht um den Schutz der Kinder. Daher hat dieses Vorgehen hohe Priorität.

Impulsveranstaltung

Die diesjährige Impulsveranstaltung fand am 24. September statt. Frau lic. iur. Susanna Gärtner referierte zum Thema «Praxis im Dschungel rechtlicher Herausforderungen». Die ambitionierte Beteiligung und die positiven Feedbacks liessen auf eine hohe Zufriedenheit schliessen. Die Veranstaltung war mit 29 Personen aus Kitas/Hort/TF sehr gut besucht.

Zukunft

Das Kindeswohl steht im Zentrum der «Fremdbetreuung». Der Fachkräftemangel erschwert den Kitas, gut ausgebildete Betreuungskräfte zu rekrutieren. Daran wird sich so schnell nichts ändern. Es geht darum, Kitas als Investition in die Zukunft zu begreifen, als einen entscheidenden Ort für Bildung und Chancengleichheit. Da ist auch die Politik gefragt.

Elisabeth Boss,
Leiterin Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien

Fallstatistik Fachstelle Aufsicht Kitas/TF 2025

Gemeinde	Bestand 1.1.2025	Veränderung	Bestand 31.12.2025
Bachs	1	-1	
Buchs	3	0	3
Dällikon	1	0	1
Dänikon	1	0	1
Hüttikon	1	0	1
Neerach	1	0	1
Niederhasli	8	0	8
Niederweningen	2	0	2
Oberglatt	5	1	6
Oberweningen	1	0	1
Otelfingen	3	0	3
Regensdorf	15	-2	13
Rümlang	7	-2	5
Stadel/Windlach	3	0	3
Steinmaur	1	0	1
Weiach	3	-1	2
Total	56	-5	51

(Anmerkung: Die Tabelle weist auch Mehrfachstandorte derselben Institution aus)



Rechnungsabschluss 2025

Der Zweckverband SDBD verrechnet den Aufwand für die Behörden und Verwaltung, sowie für die Fachstellen, die von allen oder einem Teil der Gemeinden beansprucht werden.

	Rechnung	Budget
Gesamtaufwand	14 278 553.83	11 980 649 .00
Gesamtertrag	4 858 223.54	3 971 363.00
Aufwandüberschuss	9 420 330.29	8 009 286.00
Aufwandüberschuss nach Aufgaben		
Behörden und Verwaltung	1 090 733.34	966 399.00
Fachstelle Erwachsenenschutz	3 300 798.94	2 099 011.00
KESB	4 233 199.86	4 030 415.00
Fachstelle Sucht	254 473.33	376 172.00
Fachstelle Jugend	150 372.38	168 534.00
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien	134 252.82	115 344.00
Fachstelle Persönliche Beratung	247 546.11	248 088.00

Der Aufwandüberschuss 2025 zulasten der Bezirksgemeinden beträgt CHF 9 420 330.29 (Vorjahr CHF 8 565 765.16).
(Die Beträge der Fachstelle Suchtprävention sind in dieser Aufstellung nicht ausgewiesen, da sie einem separaten Abrechnungssystem unterliegen)



Personelles

Per 31.12.2025

Vorstand

Präsident	Marc Huber, Dällikon
Vizepräsident	Bruno Weder, Regensdorf
weitere Mitglieder	Rosita Buchli, Rümlang Beatrice Erni, Steinmaur Karin Rogala, Niederhasli Stephan König, Oberweningen Mark Staub, Niederweningen

Geschäftsleitung

Geschäftsleiter	Daniel Frei
stv. Geschäftsleiterin	Rachel Osterwalder

KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde)

Präsidentin	Maria Paz Olave
Behördenmitglieder	Raphaela Rütimann Sabine Porchet Ekaterina Niederhauser Séverine Moor Selina Krajniker

Fachstellen

Private Beistandspersonen, Leiterin	Odile Ngo Van
Fachstelle Erwachsenenschutz, Leiterin	Rachel Osterwalder
Fachstelle Suchtprävention, Leiter	Simon Müller
Fachstelle Sucht, Leiter	Felix Schmidt
Fachstelle Jugend, Leiter	Roger Neeracher
Fachstelle Persönliche Beratung, Co-Leiterinnen	Susanne Klaus Vanessa Baumann
Fachstelle Aufsicht Kitas/Tagesfamilien, Leiterin	Elisabeth Boss

Administration und Finanzen

Zentrale Dienste, Leiterin	Ivana Huber
Finanzen und Personaladministration, Leiterin	Carmen Peier